



Integration gemeinsam schaffen - für eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft mit Eltern mit Migrationshintergrund

Projektabschlussbericht







Name des Projekts:

Integration gemeinsam schaffen - für eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft mit Eltern mit Migrationshintergrund

Themenfeld:

Zukunftsfähige gesellschaftliche Entwicklung

Projektverantwortliche:

- Prof. Dr. Ulrich Goll MdL
 Justizminister und Integrationsbeauftragter der Landesregierung
- Dr. Helga Breuninger
 Geschäftsführende Gesellschafterin der Breuninger Stiftung GmbH
- Dieter Berg
 Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch Stiftung GmbH

Ansprechpartner:
Ministerialrat Dr. Wolfgang Kunze
Justizministerium / Abteilung II

Beginn der konzeptionellen Arbeit: 2008 Abschluss der konzeptionellen Arbeit: 2010





1. Teilnehmende Institutionen

Das Projekt ist auf Initiative des Integrationsbeauftragten der Landesregierung, Justizminister Prof. Dr. Ulrich Goll, der Robert Bosch Stiftung und der Breuninger Stiftung im Jahr 2008 im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg in die Konzeptionsphase gestartet. In gemeinsamer Arbeit und im Verfahren des Runden Tisches ist es gelungen, eine Konzeption zu entwickeln, die zeigt, wie die Zusammenarbeit zwischen Eltern mit Migrationshintergrund, Kindergärten, Schulen und anderen Einrichtungen durch Bildung lokaler Netzwerke verstärkt werden kann (Bildungspartnerschaften).

Am Runden Tisch haben zahlreiche Stellen, Einrichtungen und Organisationen mitgewirkt, die sich in Baden-Württemberg mit den Themen Bildung und Integration befassen. Hierzu zählen neben den Projektverantwortlichen das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, das Innenministerium, das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren, die Generalkonsulate Italiens, der Türkei, Spaniens und Griechenlands, das Honorarkonsulat der Russischen Föderation, der Städtetag, der Landkreistag, der Gemeindetag, die Diözese Rottenburg-Stuttgart, die Erzdiözese Freiburg, die evangelischen Landeskirchen Baden und Württemberg, die Liga-Verbände Caritas, Diakonie, Arbeiterwohlfahrt und Paritätischer, die Elternstiftung, das Forum der Kulturen Stuttgart, das Deutsch-Türkische Forum Stuttgart, die Türkische Gemeinde, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, das Elternseminar Stuttgart, der Landesverband kommunaler Migrantenvertretungen, die Landesstiftung, die Freudenberg-Stiftung, der Internationale Bund, die Föderationen der Vereine türkischer Elternbeiräte in Württemberg und Baden, die Alevitische Gemeinde, der Landesseniorenrat, der Landesfrauenrat, der Landesfamilienrat, das Bürgernetz Kernen, die Landeszentrale für politische Bildung, die Hochschulen Heidelberg und Esslingen, die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, der Landesschülerbeirat, das Berufsbildungswerk ENAIP, das italienische Bildungsinstitut IAL-CISL, das Landesinstitut für Schulentwicklung, die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen, der Landessportverband, das Statistische Landesamt, die Aktion Jugendschutz und der Kinderschutzbund.





2. Aufgabenstellung und Ziel

Ziel des Projekts ist es, Eltern mit Migrationshintergrund in ihrer Rolle und Verantwortung zu stärken, indem sie über ihre Mitwirkungsmöglichkeiten informiert, für den Schulerfolg ihrer Kinder motiviert und für ein entsprechendes Handeln qualifiziert werden. Außerdem zielen die Bemühungen darauf, an den Erziehungs- und Bildungseinrichtungen möglichst günstige Rahmenbedingungen für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den Eltern zu schaffen.

Soweit noch nicht geschehen, sollte das Thema Erziehungs- bzw. Bildungspartnerschaft Bestandteil von kommunalen und lokalen bzw. regionalen sowie kirchlichen und nicht-kirchlichen Integrations- und Bildungskonzepten sein. Das Thema sollte in den bestehenden Netzwerken und Runden Tischen beraten, entwickelt und inhaltlich konkretisiert werden. Aktive lokale und regionale Runde Tische, Netzwerke oder Foren, die regelmäßig und in kurzen Abständen tagen, können gegenseitiges Verständnis fördern und helfen, unterschiedliche Vorstellungen einander anzunähern. Sie können außerdem dazu dienen, Maßnahmen zu entwickeln, zu koordinieren und gezielt umzusetzen.

Auf diesem Wege sollen die Chancen junger Menschen mit Migrationshintergrund verbessert werden, in Baden-Württemberg eine ihren tatsächlichen Begabungen entsprechende qualifizierte Schulausbildung zu erhalten und erfolgreich abzuschließen.

3. Ergebnisbericht

Der im Projekt einberufene Runde Tisch hat sich mit einer Eröffnungsveranstaltung am 3. Februar 2009 konstituiert. Die Entwicklung der Konzeption für erfolgreiche Bildungspartnerschaften mit Eltern mit Migrationshintergrund erfolgte in insgesamt sechs ganztägigen Workshops, in denen sich Teilnehmer des Runden Tisches und Sachverständige eingehend mit der Ausgangslage, den Zielen des Projekts sowie mit möglichen Wegen zur Zielerreichung auseinandergesetzt haben. Als Grundlage der Beratungen in den Workshops dienten





dabei unter anderem die Ergebnisse einer Umfrage, die die Stabsstelle des Integrationsbeauftragten der Landesregierung im Februar und März 2009 bei zahlreichen Elternprojekten verschiedener Träger im Land durchgeführt hatte. Die Beteiligten des Runden Tisches hatten während der gesamten Phase der Konzeptionsentwicklung über die Teilnahme an den einzelnen Workshops hinaus die Möglichkeit, sich über ein intranetgestütztes Arbeitsportal über den jeweiligen aktuellen Stand der Beratungen zu informieren und mit eigenen Beiträgen auf den Gang der Beratungen Einfluss zu nehmen. Auf der Grundlage der Ergebnisse eines Anhörungsverfahrens, in das alle Beteiligten des Runden Tisches einbezogen wurden, einigten sich die Teilnehmenden Ende Oktober im sechsten Workshop auf die Endfassung der Konzeption. Das Anhörungsverfahren hatte bereits deutlich gezeigt, dass unter den Teilnehmern des Runden Tisches ein breiter Konsens hinsichtlich der zentralen Inhalte der Konzeption besteht. Es wurde außerdem deutlich, dass die Akteure des Runden Tisches bereit sind, die gemeinsamen Anschauungen in den Vordergrund zu rücken und konsensfähige, praxisnahe Lösungen zu entwickeln. In der Abschlussveranstaltung des Projekts am 18. November 2009 haben die Teilnehmer des Runden Tisches die Konzeption einstimmig verabschiedet. Dabei haben viele Akteure das angewandte Verfahren des Runden Tisches ausdrücklich begrüßt und ihre Bereitschaft erklärt, sich aktiv in die Umsetzung der Konzeption einzubringen.

Die Konzeption steht im Internet (www.bildungspartner-ev.de) zum Download bereit. Sie besteht aus fünf Hauptkapiteln: Ausgangslage (I.), Projekt- und Prozessbeschreibung (II.), Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Eltern: das Faktorenpapier (III.), Wege der Umsetzung (IV.) und Steuerung des Gesamtprozesses (V.). Kapitel I. enthält grundlegende Informationen zur Bedeutung der Familie im Bildungsprozess sowie zu Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. In Kapitel II. wird das Verfahren der Konzeptionserstellung beschrieben. Kapitel III. enthält mit dem Faktorenpapier das "Herzstück" der Konzeption. Hier werden Faktoren aufgelistet, die bei Zugrundlegung der Erfahrungen der Teilnehmer des Runden Tisches und der beteiligten Sachverständigen als notwendige Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen anzusehen sind. Zu diesen Faktoren zählen beispielsweise die Bereitstellung von niederschwelligen Beteiligungsangeboten für Eltern, die interkulturelle Kompetenz der Fachkräfte, der Einsatz von Ehrenamtlichen und das Vorhandensein von geeigneten Ansprechpartnern für Eltern. In Kapitel IV. werden konkrete Maßnahmen beschrieben, die nach Auffassung der Teilnehmer des Runden Tisches ergriffen werden sollten, um in Baden-Württemberg flächendeckend und nachhaltig zu erfolgreichen Bildungspartnerschaften mit Eltern mit Migrationshintergrund zu gelangen.





Sie betreffen das Thema "Schaffung und Unterstützung lokaler und regionaler Strukturen". Hier werden verstärkte Netzwerkarbeit, die Durchführung Runder Tische, der Aufbau eines Beraterpools in Baden-Württemberg, die Förderung konkreter Maßnahmen vor Ort und die Errichtung lokaler Kontaktstellen vorgeschlagen. Darüber hinaus werden die Themen "Veränderungen in den Bildungsbereichen", "Interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung" sowie "Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement" behandelt.

Das Projekt hat im Juni 2010 mit der Beschlussfassung der Nachhaltigkeitskonferenz über die am Runden Tisch entwickelte Konzeption die Umsetzungsphase erreicht. Seitdem werden von Teilnehmern des Runden Tisches vielfältige Aktivitäten entfaltet, die auf die Umsetzung der in der Konzeption enthaltenen Empfehlungen zielen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Initiativen im Kultusbereich und auf kommunaler Ebene.

Um an der Umsetzung der Konzeption ebenfalls aktiv mitzuwirken, haben die Projektinitiatoren am 8. Juni 2010 den Verein "Netzwerke für Bildungspartner e.V." mit Sitz in Stuttgart gegründet. In dessen Händen liegt die Aufgabe der Gesamtsteuerung und Evaluation des Umsetzungsprozesses. Außerdem trägt der Verein die Verantwortung für den Aufbau eines Beraterpools für ganz Baden-Württemberg, der dazu beitragen soll, Bildungspartnerschaften über lokale Netzwerke nachhaltig zu verankern. Des Weiteren führt der Verein ein Programm zur finanziellen Förderung von Maßnahmen lokaler Netzwerke durch, die Integration durch intensivere Elternarbeit zum Gegenstand haben.

Die Ausschreibung des Förderprogramms für Maßnahmen lokaler Netzwerke ist bereits im August 2010 erfolgt. Gefördert werden Maßnahmen, die dazu beitragen können, Bildungspartnerschaften zu begründen und nachhaltig zu verankern. Voraussetzung ist, dass die Maßnahmen auf lokaler Ebene gemeinsam von einem Netz relevanter Partner (etwa Kindergärten, Schulen, Elternvertreter, Vereine, Kirchengemeinden) entwickelt, koordiniert und möglichst auch in Absprache mit der Gemeinde umgesetzt werden. Die maximale Fördersumme pro Maßnahme beträgt 5.000 Euro. Die Förderung ist an die Anforderung geknüpft, dass aus dem Netzwerk eine Kofinanzierung in mindestens der Höhe des beantragten Förderbetrags eingebracht wird. Die Ausschreibung des Förderprogramms sowie das Antragsformular sind auf der Homepage des Vereins (www.bildungspartner-ev.de) zum Herunterladen bereitgestellt. Im Projektzeitraum sind nach derzeitigem Stand der Planungen





vier Bewilligungstranchen vorgesehen. Die ersten Bewilligungen werden im Februar 2011 erfolgen. Bei den Kommunen, aber auch bei Kirchen, Verbänden und Vereinen ist das Programm auf reges Interesse gestoßen.

- Der Beraterpool hat im Oktober 2010 seine Arbeit aufgenommen. Beim Aufbau und Betrieb des Beraterpools kooperiert Netzwerke für Bildungspartner e.V. mit folgenden Institutionen:
 - Träger des Pools im Regierungsbezirk Freiburg:
 Diakonisches Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden gemeinsam mit der Volkshochschule Freiburg (diese in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen Konstanz-Singen und Offenburg);
 - Träger des Pools im Regierungsbezirk Karlsruhe:
 Diakonisches Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg;
 - Träger des Pools im Regierungsbezirk Stuttgart:
 Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Paritätischen Landesverband Baden-Württemberg;
 - Träger des Pools im Regierungsbezirk Tübingen:
 BruderhausDiakonie, Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg gemeinsam mit CJD
 Bodensee-Oberschwaben.

Die bei den genannten Trägern angestellten Beraterinnen und Berater sind hauptamtlich tätig und werden in Regie der Breuninger Stiftung GmbH mit dem Ziel einer wirkungsvollen Gestaltung lokaler Netzwerkarbeit zusätzlich qualifiziert. Die Beraterinnen und Berater können von interessierten Akteuren vor Ort direkt bei den genannten Trägern angefordert werden. Die Beratungsleistungen werden kostenfrei angeboten. Auf der Homepage des Vereins Netzwerke für Bildungspartner e.V. (www.bildungspartner-ev.de) finden sich die Kontaktdaten und Hinweise zu den Zuständigkeitsbereichen der einzelnen Beraterinnen und Berater.

Die begleitende wissenschaftliche Evaluation des Umsetzungsprozesses ist Anfang November 2010 aufgenommen worden. Sie liegt in den Händen des ISS - Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (Frankfurt/M.).





4. Finanzierung der Umsetzung des Projektergebnisses

Die Umsetzung der am Runden Tisch entwickelten Konzeption erfordert dauerhaft das Engagement der Beteiligten und ist ohne den Einsatz erheblicher Geldmittel nicht vollständig zu erreichen.

Allein für den Aufbau und Betrieb des Beraterpools im Zeitraum Oktober 2010 bis September 2012 sind Kosten in Höhe von mehr als 1,3 Mio. Euro veranschlagt. Davon werden 470.000 Euro aus Mitteln des Impulsprogramms Baden-Württemberg bestritten, die von der Nachhaltigkeitskonferenz für das Projekt bewilligt worden sind. Die übrigen Kosten werden teils aus dem Justizhaushalt und teils unter Einsatz von Mitteln der Träger der Beraterpools finanziert.

In das Programm zur finanziellen Förderung von Maßnahmen lokaler Netzwerke fließen Mittel aus dem Justizhaushalt sowie Fördermittel der Robert Bosch Stiftung GmbH mit einem Gesamtvolumen von 750.000 Euro ein.

Die Kosten für die Steuerung und Evaluierung des Gesamtprozesses sowie für die zusätzliche Qualifizierung der Beraterinnen und Berater werden derzeit mit mehr als 300.000 Euro angesetzt. Davon werden 120.000 Euro aus dem Justizhaushalt und 80.000 Euro aus dem Impulsprogramm Baden-Württemberg bestritten. Darüber hinaus steuert die Breuninger Stiftung Leistungen im Wert von mehr als 100.000 Euro bei. Diese betreffen vor allem den Aufbau und Betrieb der Geschäftsstelle des Vereins Netzwerke für Bildungspartner e.V. und die Durchführung des Qualifizierungsprogramms.





Stuttgart, 30. Nov. 2010

Vinte

Dr. Wolfgang Kunze Ministerialrat



INFORMATIONEN ZUR NACHHALTIGKEITS-

STRATEGIE BADEN-WÜRTTEMBERG

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie

Umweltministerium Baden-Württemberg

Kernerplatz 9

70182 Stuttgart

Telefon 0711 126 - 2663 und - 2941

Telefax 0711 126 - 2881

E-Mail nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de

INFORMATIONEN ZUM PROJEKT

Dr. Wolfgang Kunze

Justizministerium Baden-Württemberg

Schillerplatz 4

70173 Stuttgart

0711 / 279-2202

0711 / 279-2264

kunze@jum.bwl.de